

Interview mit den Geschwistern Scholl

Dieses Interview soll die Motive und die Arbeit der Geschwister Scholl, Mitglieder der weißen Rose, zeigen

Reporter: Wie ist ihr Name und wann wurden sie geboren?

Hans Fritz Scholl (geboren 1918)

Sophia Magdalena Scholl (geboren 1921)

Reporter: Als was arbeiten sie zurzeit bzw. wie sieht momentan ihre Beschäftigung aus?

Hans: Anfangs bin ich überzeugt zur HJ gestanden. Nach meinem Abitur erfüllte ich den Reichsarbeitsdienst. Anschließend wurde ich zum Wehrdienst in der Wehrmacht im Kavallerieregiment 18 einberufen. Seit Frühjahr 1939 studiere ich an der Ludwig-Maximilian-Universität in München Medizin. Außerdem war ich als Sanitätsfeldwebel am Frankreichfeldzug beteiligt.

Reporter: Und wie sieht es bei Ihnen aus Frau Scholl?

Sophie: Ich war als erstes beim BDM. Ich hatte den Versprechen Hitlers geglaubt. Bald jedoch wurde ich enttäuscht von der furchtbaren Realität des Nationalsozialismus. Im Mai 1940 begann ich mit einer Ausbildung zur Kindergärtnerin. Danach wurde ich für den Reichsarbeitsdienst eingesetzt. Im Juni 1942 begann ich in München mit einem Biologie- und Philosophiestudium.

Reporter: Was ist Ihr Beweggrund sich gegen den Nationalsozialismus zu wenden?

Hans: Besonders durch die Eindrücke, die ich an der Front gesammelt habe, ist mir klar geworden, dass Deutschland keine Chance hat, diesen Krieg zu gewinnen. Zudem ist mir die Einstellung der Partei ein Gräuel. Es gibt keine Freiheit im Denken, Reden und Glauben. Die Nationalsozialisten unterscheiden die Menschen nach denen, die wertvoll sind und denen, die es nicht wert sind, zu leben.

Sophie: Auch ich muss meinem Bruder in diesem Punkt völlig recht geben. Meiner Meinung nach beachtet der Nationalsozialismus nur die Masse als eine ganz graue Einheit und geht nicht auf die Wünsche des Individuums ein, ja geht sogar so weit, Menschen in Massen zu vernichten. Somit haben ich und mein Bruder uns entschieden, Flugblätter zu verteilen, um somit die breite Bevölkerung über diese Missstände aufzuklären und zum Widerstand aufzurufen.

Reporter: Wo und warum wurden sie bei der Verteilung der Flugblätter erwischt?

Sophie: Das Ganze ereignete sich, als wir in dem Lichthof unserer Universität Flugblätter verteilen wollten. Wir gingen während der Vorlesungen in das Gebäude und legten Flugblätter neben die Türen der Räume. Wir waren schon fertig und auf dem Weg nach draußen, da teilte ich meinem Bruder mit, dass noch Flugblätter im Koffer seien. Wir entschieden uns, diese auf dem Balkon ganz oben zu verteilen. Bei dieser Aktion stieß ich die Flugblätter vom Geländer hinunter in den Lichthof. Dies bemerkte der Hausmeister, der uns dann auf unserer „Flucht“ verriet.



Der Lichthof in der Universität in der Hans und Sophie Scholl ihre Flugblätter verteilt haben. Quelle: <http://www.sueddeutsche.de>

Vier Tage nach der Verhaftung wurden die Geschwister Scholl und Christoph Probst am 22.2.1943 nach einem öffentlichen Schauprozess durch den berühmten Richter Roland Freisler zum Tode verurteilt und hingerichtet.